



St. Michael stand ganz im Zeichen des Singens. Das Chorfestival, dessen Feuer am Freitagabend entzündet wurde, schloss mit einem Festumzug am Sonntag ab.

BILDER: SN/NOTBURGA LÖCKER

Feurig und stimmig im Lungau

Das Internationale Chorfestival lockte Hunderte Sänger nach St. Michael.

NOTBURGA LÖCKER

ST. MICHAEL. Nach zwei Jahren Zwangspause wurde St. Michael am Wochenende wieder in eine Klangwolke gehüllt. Beim Internationalen Chorfestival „Feuer und Stimme“ im Lungau nahmen von Freitag bis Sonntag rund 30 Chöre aus Österreich und Deutschland mit insgesamt rund 600 Sängern teil.

Traditionell begann das Programm am Freitagabend mit der Entzündung des Feuers auf dem Marktplatz. Die Feuerschale entzündeten zwei Sänger der Männerstimmen Hickengrund, welche mit ihrem Chor am weitesten angereist waren – nämlich aus Nordrhein-Westfalen. Nach dem Einmarsch wurden die Chöre von

jungen Stimmen begrüßt, dem Chor der örtlichen Volksschule mit dem Lied „Mia san mia“.

Gesungen wurde am Samstag in St. Michael von morgens bei den Bergandachten am Katschberg und Speiereck bis hin zu den

Eine Klangwolke nach zwei Jahren Pause

öffentlichen Chorkonzerten in den Kirchen, auf der Burg sowie spätabends auf den Plätzen.

Initiiert wurde das Festival, das nun bereits zum 15. Mal über die Bühne ging, von Reinhard Obermayer. Veranstaltet wird es üblicherweise jährlich vom Tourismusverband Salzburger Lungau-Katschberg mit dem Team um

Geschäftsführer Bernd Siorpaes und Obfrau Lisbeth Schwarzenbacher.

Seit Bestehen der Veranstaltung haben rund 600 Chöre mit 12.000 Sängern daran teilgenommen. Für etliche Gruppen und Chöre ist die Veranstaltung ein Fixpunkt im Kalender. Das Lainerhofquartett aus Salzburg war heuer bereits zum achten Mal mit Stimme und Herz dabei.

Am Sonntag folgte der Festumzug durch den Ort mit Hunderten von Sängern, Musikanten, dem Samson und den örtlichen Vereinen, ehe man zum gemütlichen Teil überging. Am Nachmittag wurde auf allen Plätzen noch einmal gesungen, was die Stimmen eben hergaben, ehe die Chöre wieder die Heimreise antraten.



Wann ist OP an Bandscheiben wirklich nötig?

Bei einem Bandscheibenvorfall kann es neben Rückenschmerzen zu ausstrahlenden Schmerzen in Arme oder Beine kommen. Ist keine Lähmung vorhanden, dann sollte neben der klinischen Untersuchung die Abklärung mit MR erfolgen und für ca. 8 bis 12 Wochen eine konservative Therapie durchgeführt werden. Diese beinhaltet neben der Infusionstherapie die röntgengezielte Infiltration und Physiotherapie. Hilft diese Behandlung nicht und erreicht man keine vernünftige Lebensqualität, sollte die Operation erfolgen. Bei einer Lähmung (Schwäche) sollte umgehend operiert werden, um die Chance auf eine Normalisierung des neurologischen Defizits zu haben. Gerne berate ich Sie!



Fragen zum Thema beantwortet: Dr. Helmut Hiertz, Facharzt für Neurochirurgie, Medizinisches Zentrum Bad Vigaun.

HELMUT.HIERTZ@BADVIGAUN.COM
Tel.: 0 62 45 / 89 99-622
WWW.BADVIGAUN.COM

ANZEIGE